

552 Cap. 2. Der sibende Theil diß Buchs/ Gifft auß Gewechßen/vnd dergleichen.

A digen sachen mag man den in hitigen vrsas-
chen nützlich brauchen / wie etliche ort diß
Buchs anzeigend. Welche diß Gifft entpfan-
gend/denen sacht an zuschwindeln/ir Gesicht
wirt rüchel/vnd schier gar verfallen/da ent-
siehet der heischen/die vernunft wirt verrückt/
die eussere Glieder erkaltend/erstarrend vnd
strupffen eyn wie den Krempffigen/die pulß
geligt / der Athem bestecht/also daß man er-
stickt. Darumb sol man diesem / wie auch an-
dren/im ersten anfang/tracht dz Gifft durch
vndäwen außzutreiben/ nachmals was in dz
Jungeweid gesunken/auch außzuführen/ge-
dachtes Wein trincken offit wider erholen.
Es nützet auch Esel oder Kähmilch/Wermut
mit Pfeffer / Rauten / vnd Wein vermischet/
Nüngenafft vnder Wein vermengt. Also
Amney/Cardamomi/oder Storax / eins biß
auff ein lor / desgleichen pfeffer mit Nessels-
samen vñ Wein/Lorberblätter/Meisterwurz
mit öl vnd gesotttem Wein. Item / gesottner
Weinfär sich allein reichlich getruncken vnd
widergeben.

Feyrloß. Diß Gewechß wirt von den Grie-
chen Ephemeron, vnd darumb also genannt/
daß es in einem tag errödet. Vñ damit sie diß
se giftige wurgen von dem andern Epheme-
ro, so on schädlich ist/nemlich den Meyenblu-
mē/vnderscheidend/sergend sie Colchico dar-
zu/von der Landschaft/da es mit hauffen vñ
zum vergifteten wechslet. Die Lateinischen
nennd die Bullum agrestem, Feldzwissel / die
B Aporecker Hermodactylum. Sie wachsend
fast vil vnd schier auff allen Wiesen Teutsch-
lands / ist süß zu versuchen/derhalb die vnver-
stendigen/vñ wege jres lieblichē geschmacks/
leichtlich mögen betrogen/vñ die zu essen be-
wegt werden/dardurch sie in gefahr Leibs vñ
Lebens kommend. Dann so bald sie den Nas-
gen erreicht/entsteht brennen vnd schmerzen
des ganze Leibs/nicht anderst als herte sich
eins mit Nesseln gebrannt / man empfindt
ein nagen des Jungeweids/der Magen wirt
erhitzt vnd beschwärt/wo dann diß vbel zu-
nimpt/treibt es zum Stulgang biß zu absch-
ben der Därme vnd Blut / vnd volgt leichtlich/
wie von den vergiftten pffierlingen geschriben
ist/das ersticken/derhalb auch alle mit-
tel so daselbst anzeigt seind/auch hieher tau-
gend/nemlich vndäwen / Clisteren. Desglei-
chen nützet auch zuvor vñ das Gifft vberhand-
neme/wasser/darinn Eychenlaub/Eychelen/
Margrandenschelffen / oder Kältenkraut/
welches zur hand ist/ gesottten sey / mit Milch
vermischet zu trincken geben. Man mag auch
volgender Safft einen brauchen / von Weg-
gras/Rebenshößlin/Braumberengesteud/
vñ Myrten/alle mit Wein. Dzinne heurlin
Kesten gepulvert vnd darunder vermischet/
ist fast gut.

Also der Wolgemut fast gewaltig in Lau-
gen getruncken. Aber vber alles ist die Dä-
fel oder Kähmilch/warm vnd vil getruncken/
vnd im Mund gehalten/also daß wman di-

sehat/on norst nach andren Arzneyen oder
mitteln zu trachten.

Von vergiftten Metallen vnd dergleichen. Cap. 3.

In wir in vorsehenden bes-
schreibungen d vergiftten Aren-
ter allein die außserlesen haben/
so vnsern Landen bekant seyn/
also werdend hie etliche wenig
Metall / vnd was darvon kompt/verzeich-
net/darbey angezeigt / wo eins darmit ver-
giftt würde/wo mit solchem widerstandt ges-
chehen möge.

Bley weiß. Die Lateinische nennend diß
Cerussam, vnd wirt von Dioscoride anzeigt/
wie es durch krafft scharpfens Essig/der das
Bley verzere/gemacht werde/vnd zwar so ist
diß ein gar alte erfindung / Zu vnsern zeiten
kompt man dem neher zu. Vñ diß eyngenom-
men ist tödlich/erzeigt sich auch von stund mit
seiner farb/weil es den Gomen/Zungen/San-
fleisch / ferbt / auch zwischen den Sehnen ste-
cken bleibt / darneben entstehend heischen/
Zusten / trächne der Zungen / erkalten der
eusserten Glieder / verlust des Verstands/
alle Glieder werdend geschwecht / matt vnd
trag.

Goldem ist mit volgendem mittlen zu helf-
fen/als mit Honigwasser/gesotttem Veiel o-
der Bappelē wasser/warmer Milch/weissem
zerstosnē Leintotter samen in wein geweiht/
Laugen vber reben asche gegossen/Maseron
öl/oder das Irinum, pferischern sampt den
hülßen in Gerstenwasser gesottten/Taubē Ey-
er mit Weyrauch vnd gesottner Gerste/pflau-
men/Harz vom Kusbaum/os desselben bier-
ter safft mit warmem wasser : Derē gebe man
welchs man wil/vñ offit/wider gespiben. Als
so nützet auch die Scammonia mit Honigwasser
eyngenommen.

Gibs. Ist ein nachverwandtes ding dem
Falk/mancherley arten/Daß er wirt auß vie-
lerley steinen gebrannt/desgleichen auß der
Erden graben / Seine eigenschafft ist/daß er
angeweicht gar bald wider zu stein erhert/dz
thut er auch im Menschen/damit ersticket er.
Derhalb nützet zu disem / was in den pffier-
ling anzeigt ist. Also gesottner Bappelen-
brü/welchen die statt des öls vertritt / Dann
weil sie feist ist/macht sie dem vndäwen ein-
schlipfferichen weg/gestattet nit dz die genge
verleget werden. Desgleichen ist gut öl mit
Honigwasser/oder dārre Feigen darinn ge-
sottten vnd getruncken. Laugen vber aschen
von Feigenholz gegossen. Wo die Landsart
disen Baum nicht gibt / mag man Eychelen-
aschen darfür brauchē / vnd Feigen essen/oder
die aschen von Reben schneitlingen nemmen/
Solche mit gutem Wein vermischen / offit
vnd

Von vergifften Metallen.

A vnd vil trincken/vnd wider von sich geben.

Ralk vnd anderß. Wie erst gemeldt / so ist Gibs vñ Ralk einander nahend verwandt / vergleichen sich auch im vergiffen. Ds Bergrot / darbey etliche das Quecksilberarg / andre den Mini / verstehend / Sandaraca, Auri-pigmentum, das ist Rauschgeel / seind fast auch solcher art / welche alle getruncken den Bauch vñ Jügeweid mit vntregliche schmerzen marterten / vnd wo nit zeitliche hülff geschicht / tödten. Hieher zehle auch roten / weißsen / gelben Zitterrauch / das ist Arsenicum. In diesem diener alles daß Giffte außtreibet / sein scherpfen schwachet / den Leib flüssig machet / darvon vornen vil geschriben ist. Es raugend auch sonderlich hieher Eysch / vñ Bappelen safft / weil beide gangschlipffericher Natur seind / da sol man auch Tranck geben / darinn Leinsamen vñ Reiss gesotten sey / desgleichen Milch mit Honigwasser vermischet reichlich trincken / also allerhand feste Fleischbrä.

Quecksilber. Ist den Griechen Hydrargyron, als wasser silber / den Lateinischen Argentum viuum, lebendig Silber / wir nennends von seiner natur dem Quells / wie es im Berg werck von im selbst auß seinen steinen fließt / Quecksilber / Das wirt vñ Plinio ein Giffte als ler ding genannt. Dis beweist es auch im menschlichen Leib nit allein getruncken / sondern auch eyngeschmiert / daß es ein Giffte / nicht allein des geblüts / sondern auch der gifftigsten Franzosen / vñ anderer Schädle ist / darvon mancherley hie vornen an mehr orten mag beschribt werden. Von dem getrunckne geben wol etliche für (es lauffe von stund seiner schwerin halben) durch die Därme vñ Stulgang wiß auß / Aber wo dz schon geschicht / so bleibt doch allwegen etwz dahinden das verderblich ist / das Jügeweid frist vñ verlegt.

Disem zu wehren / ist nützlich vil Milch zu trincken / vnd wider geben / oder ander statte Wermutwein / oder wasser darinn Epffich / Scharlachkraut / Wolgemut oder Isop / welchs bey handen / gesotten sey. Darzu taugt auch zart gefeilt Gold / welchs das Quecksilber wunderbarlicher weiß an sich hengt / wie man in täglicher erfahrung bey de Goldschmiden vñ sonst sihet / wie bald es sich an dz Gold hefft / daß auch wann es erwarmet / sich durch auß mit im vermischet / so es doch sonst alles / so man darauff wirfft / empor treget / vñ nit versencken leßt. Also mag man auch alles / woz gleich hernach wider des Silberschaums Giffte verzeichnet wirt / diesem zu hülff neimen. Weiter / so ist meüglich bewußt / woz schnellens vñ gefehrlichen Gifftes der Mercurius sublimatus ist / welcher auß Quecksilber gemacht wirt / wie auch dz äg puluer / Mercurius precipitatus, von welchem die Wund vñ Blater Arzt tegliche erfahrung haben / wie dz die vergiffte Schädle äge / vñ dz verfaulet fleisch verzehre vñ freffe.

Silberschaum. Wie dieser auff mancherley weiß zu bereitt sey / lehrt Plinius weitläuffig.

C Sie haben wir von seinem vergiffen zu melden. Wann dis wirt getruncken / macht es im Magen / Leib / vñ allem Inngeweid / nicht allein beschwerig / sonder hefftige grimmen vñ schmerzen / verlegt genannte Glieder mit seiner schwerin / verhelte den Harn / der Leib geschwillt / vñ vberkompt ein vngestaltete Bleyfarb.

Disem nützet nach oft befohlenem vñ dāwen des wilden Scharlachsamens / Myrrha / Wermut / Isop / Epffichsamen / pfeffer / Beinhölz / linsamen / das ist Ligustrum, gedörrets Tausbenkde / welchs du wilt / in Wein genommen.

Von Gifften / so von Thieren kompt. Cap. 4.

Als grosse nutzbarkeit Gott / der Erschaffer aller ding / in die Thier gesetzt hab / ist meüglich bekannt / wirt auch in vilen vorgeschribnen / ja schier allen Arzneyen / befunden / daß wir vñs auch der allergeringsten vñ verachteten ding zu grossen vñ heilwertigen sachen gebrauchē mögend. Dann sihe / was ist doch schlechters vñ verächtlers anzusehen / dann die Regenwürmlin / welche in erstuncknem Mist wachsen / vñ darin leben / vñ doch innert vñ außserhalb des Leibs zu schweren Kranckheiten nützlich mögend gebraucht werden / Die vergifftesten Scorpion vñ Nattern bringend heilsame mittel wider Giffte / vñ andre menschliche Gebrechen: Vnd vil dergleichen / daß eigene Bücher darvon beschriben / wie auch aller Arzney vñ philosophen darmit erfüllet werden / ja es ist so gar erfahrung / vñ hie vornen an fast vilen orten zu sehen / daß auch vieler Mist vñ Kot in tödlichen Kranckheiten behülfflich seind.

Dargegen aber seind vil Thierlin nit allein verdrießlich / sondern auch schädlich / wid welcher verlegung vñ beschwerde mehrley rangenliche mittel / wie man sich billich vor inen verwaren sol / angezeigt werden: Dann sag mir / welchs Thier thut sich freundlicher zum Menschen dann ein Hund / welchs ist im gehorsamer / vñ daß weniger on gemeinschaft der Menschen seyn möge / Darnebe ist aber auch wol bekant / wie schädlich vñ tödlich das beißen der wärenden seye / weil nicht allein die gebissene (wo man nit schnell vñ starcke Arzney dawider braucht) währtend / sonder wo dieselbige Menschē andre beißend (wie sie dann bringend) auch desgleiche vergiffend vñ vmbbringend: Derhalb ist in diesem vierdten Capitel vñ etlich wenigē verdrießlichen vñ vergifften Thieren vñ Wärmen zu redē / welcher wir auß sonder sege Gottes gegen den Morgen vñ Mittag Lendern gerechnet / wenig in Teutschland haben. Darumb werden wir die Basilisken / Amphibenen / Cerasie / Dypsas

den /